



Neue vhw-Fortbildungsreihe

Integrierte Stadtentwicklung im Alltag der Verwaltungswirklichkeit

Eigentlich besteht in großen Teilen von Kommunalpolitik und -verwaltung schon lange ein Konsens darüber, wie Stadtentwicklungsplanung angegangen werden soll – „eigentlich“. Denn seit langem ist bekannt, was etwa in der Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt von 2007 wie folgt formuliert wurde: „Wir brauchen mehr ganzheitliche Strategien und abgestimmtes Handeln aller am Prozess der Stadtentwicklung beteiligten Personen und Institutionen – auch über die Grenzen der einzelnen Städte und Gemeinden hinaus. (...) Um diese Verantwortung auf den verschiedenen Regierungsebenen effektiv zu gestalten, müssen wir die sektoralen Politikfelder besser koordinieren und ein neues Verantwortungsbewusstsein für eine integrierte Stadtentwicklungspolitik schaffen. Wir müssen gewährleisten, dass alle, die an der Umsetzung der Ziele für eine nachhaltige Stadt arbeiten, die dafür erforderlichen und berufsübergreifenden Kompetenzen und Kenntnisse erwerben.“

Zwischen Förderprosa und nachhaltiger Stadtentwicklung

Eigentlich kein Problem, oder? „Eigentlich!“ Denn es scheint, als ob Planungsprozesse immer noch sektoral betrachtet werden und selten integriert gearbeitet, gehandelt und gelebt wird. Der sektorale Aufbau der Verwaltung beschränkt seine Aufmerksamkeit mehr auf die eigene Zuständigkeit, was zu einer ausgeprägten selektiven Wahrnehmung führt, wodurch eine ebenso selektive Problembehandlung erfolgt. Die ganzheitlichen Probleme der Stadtentwicklung werden so nur unzureichend wahrgenommen und bearbeitet, die kausalen Zusammenhänge auf andere Bereiche werden unterschätzt oder ausgeblendet.

Förderprogramme werden heute in der Regel an die Bedingung geknüpft, dass für die Planungen integrierte Konzepte vorgelegt werden. Formell wird diesen Anforderungen oft Rechnung getragen (sog. „Förderprosa“), tatsächlich laufen indes oft die alten Mechanismen von sektoralen Betrachtungsweisen. Wie kann diesen Prozessen vor dem Hintergrund der Erfordernisse von integrierter Stadtentwicklung nachhaltig entgegengewirkt werden?

Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe

Stadtentwicklung ist heute eine Gemeinschaftsaufgabe von Politik, Verwaltung, Bürgern und Wirtschaft geworden. Dieser Prozess der Gestaltung mit vielen Akteuren und ineinandergreifenden Themen stellt viele Städte vor unterschiedliche Herausforderungen. Planungsprozesse im kommunalen Alltag beinhalten daher auch viel stärker als bisher integrierte Arbeitsprozesse. Eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklungsplanung ist eine wichtige Voraussetzung für die Zu-

kunftsfähigkeit einer Kommune. Somit geht es darum, komplexe Herausforderungen von Stadtentwicklungsprozessen in integrierte Prozesse und Arbeitsweisen zu überführen, sodass Stadtentwicklung auch als Gemeinschaftsaufgabe (Politik, Verwaltung, Bürger und Wirtschaft) verstanden wird.

Startschuss in Ludwigsburg

Der vhw ist beim Thema „Integrierte Stadtentwicklung“ mit einer Veranstaltungsreihe am Start. Auftakt war am 8. Juli 2014 in Ludwigsburg zum Thema: Integrierte Stadtentwicklung im Alltag der Verwaltungswirklichkeit. Die zentralen Fragen lauteten: Was bedeutet es für die Mitarbeiter einer Verwaltung, integrierte Stadtentwicklung zu leben? und: Wie können integrierte Arbeitsprozesse auf eine Weise implementiert werden, dass sie eine nachhaltige Wirkung erzielen? Gemeinsam wurde diskutiert, welche Erfahrungen andere Städte gemacht haben sowie welcher Mehrwert erzeugt und welche Barrieren sich innerhalb integrierter Arbeitsprozesse befinden. Dabei wurde besonders deutlich, dass die Einbeziehung der Bürger und anderer Akteure an Planungsprozessen ein wichtiger Bestandteil integrierter Stadtentwicklungsprozesse ist.

Neue Verwaltungskultur

Ziel des vhw ist es, gemeinsam mit Kommunen eine neue Verwaltungskultur zu entwickeln, um den Herausforderungen von Stadtentwicklungsprozessen durch integrierte Betrachtungsweisen entgegenzutreten und somit andere Steuerungsimpulse zu setzen. In Fortsetzung der Ludwigsburger Auftaktveranstaltung werden durch gezielte Seminare die Arbeitsweisen und Kommunikationsprozesse innerhalb der Verwaltung befördert und ein Erfahrungsaustausch zu konkreten Herausforderungen der integrierten Stadtentwicklung hergestellt.

In diesem Prozess versteht sich der vhw – seinem Leitbild einer bürgerorientierten integrierten Stadtentwicklung folgend –



als Organisator von Wissensentwicklung und Wissenstransfer. Die Veranstaltungsreihe ist eine Plattform für einen lebendigen, gemeinsamen Erfahrungsaustausch unter Kollegen, bei dem aber auch ganz gezielt Handlungsansätze und -optionen zu folgenden Fragestellungen aufgezeigt werden sollen:

- Welche Erfahrungen haben andere Städte gemacht, wo waren sie erfolgreich oder welche Barrieren lagen auf dem Weg integrierter Arbeitsprozesse?
- Mit welchen Themen beschäftigen sich andere Kommunen im Alltag der Verwaltungswirklichkeit?
- Ist ein fachressortübergreifendes Arbeiten hierbei die Regel oder die Ausnahme?
- Wie können hierbei methodische Herangehensweisen verfeinert und ausgebaut werden?



Impulse für den Alltag der Verwaltungswirklichkeit

Der vhw wird in den nächsten Monaten sowohl Methodenseminare als auch Seminare zu konkreten Sachthemen anbieten. Des Weiteren wurden Inhouse-Angebote für die unterschiedlichen Ebenen der Verwaltungen sowie für Kommunalpolitiker und Gemeinderäte entwickelt:

- Führungskräfte der Stadtpolitik und Stadtverwaltung, Kommunalpolitiker und Gemeinderäte,
- alle Ebenen der Verwaltung zur Verknüpfung von Fertigkeiten und Fachlichkeit zu relevanten Planungsprozessen der integrierten Stadtentwicklung,
- Ebene der Sachbearbeiter zur Umsetzung von Fertigkeiten und Fachlichkeit.

Integrierte Stadtentwicklung beginnt im Denken und im Handeln eines jeden Mitarbeiters. Deshalb hängt der Erfolg von der Motivation und dem Engagement der einzelnen Mitarbeiter in den jeweiligen Verwaltungseinheiten ab. Und eben hier werden die vhw-Seminarangebote für die Mitarbeiter aus den Kommunalverwaltungen ansetzen. In Kürze werden Seminare zum Themenfeld „Integrierte Stadtentwicklung im Alltag der Verwaltungswirklichkeit“ zunächst zu folgenden Inhalten angeboten:

- Moderation und Begleitung von Partizipationsprozessen
- Kommunikationsprozesse nach innen und außen
- Seminare zu Methoden im Planungsprozess
- Integrierte Stadtentwicklung – Sicherheit im öffentlichen Raum
- Instrument der Akteursanalyse – Mehrwert für den Planungsprozess
- Instrument der Sozialraumanalyse – Mehrwert für den Planungsprozess

Baden-Württemberg

Dienstag, 11. November 2014 in Mannheim:

Seminar für Führungskräfte: Kommunikationsprozesse nach innen und außen

Donnerstag, 27. November 2014 in Mannheim:

Methoden im Planungsprozess

Dienstag, 2. Dezember 2014 in Mannheim:

Sicherheit im öffentlichen Raum

Mittwoch, 10. Dezember 2014 in Mannheim:

Organisation, Moderation und Begleitung von Partizipationsprozessen

Nordrhein-Westfalen

Mittwoch, 12. November 2014 in Essen:

Seminar für Führungskräfte: Kommunikationsprozesse nach innen und außen

Montag, 24. November 2014 in Dortmund:

Sicherheit im öffentlichen Raum

Donnerstag, 4. Dezember 2014 in Essen:

Methoden im Planungsprozess

Dienstag, 9. Dezember 2014 in Essen:

Organisation, Moderation und Begleitung von Partizipationsprozessen

Kontakt:



Dipl.-Geogr. Herrmann Böttcher

Fortbildungsreferent Forschungsbereich vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.
 Bundesgeschäftsstelle
 Fritschestraße 27/28
 10585 Berlin
 Telefon: +49 30 390473-405;
 Fax: +49 30 390473-190;
 E-Mail: hboettcher@vhw.de;
 Internet: <http://www.vhw.de>